

# tanz

## mit uns

SEPTEMBER 2007



## 50 Jahre - Wir im TNW



**Titelthema**  
danceComp

**Sonderthema**  
Ess-Störungen

**Internationale Turniere**  
"Riviera Dance Festival"

**Unser Landesverband**  
Landesmeisterschaften  
2008  
Lehrgänge

# *Bye-bye, Radio – welcome, Podcast!*



*Daniel Reichling  
TNW-Pressesprecher*

Bürgerfunk hat nur wenige Freunde. Das einst prestigeträchtige Politthema hat nach Meinung der Landesregierung ausgedient. Zu unprofessionell aufgemacht, langweilige, teils fragwürdige Inhalte und geringe Hörerquoten, so lauten die Hauptargumente gegen den Bürgerfunk. Daher wird der Bürgerfunk nun allgemein zurückgefahren; weniger Kapazität und die eher in den Nachtstunden gelegen. Nach reiflicher Überlegung sind wir daher zu dem Schluss gekommen: Die TNW-Radiosendung wird es nicht mehr geben.

Vor knapp zehn Jahren pioniergleich von Norbert Jung und Volker Hey bei Radio Neandertal ins Leben gerufen, war der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen der einzige Landesverband, der eine eigene, regelmäßige Radiosendung unterhielt. Monat für Monat gab es interessante Themen, Interviewpartner, Hintergrund- und Ergebnisberichte sowie Terminvorschauen. Highlights waren die Livereportagen von den German Open Championships, von der Junioren II-Lateinweltmeisterschaft 2005 in Spanien sowie der Backstagebericht von Let's Dance 2007. Alle Sendungen waren zeitversetzt im mp3-Format von der TNW-Seite herunterzuladen. Lediglich die im Radio gespielte Musik musste aus rechtlichen Gründen herausgeschnitten werden.

Das soll jetzt wirklich vorbei sein? Jein. Das Tanzsportprogramm wurde im Bürgerfunk überdurchschnittlich oft eingeschaltet. Die Zahl der Internet-downloads kann nur anhand des Traffics geschätzt werden, der stetig stieg. Das persönliche Feedback zu einzelnen Themen war oft genug Ansporn weiterzumachen. So auch jetzt. Der Pressepool TNW hat sich nach Alternativen umgesehen und ist im world wide web fündig geworden – mit einem Podcast.

Podcast ist ein Kunstwort aus den Begriffen iPod, dem weltweit meistverkauften Mediaplayer, und dem englischen Verb to broadcast (ausstrahlen, senden). Über die Freeware iTunes oder andere Programme können Hörer Sendungen abonnieren und erhalten sie gebührenfrei auf ihren Rechner. Vorteil: Man kann keine Sendung mehr verpassen, sondern sie hören, so oft und wann man will. Und zwar auf dem Computer, über einen mp3-Player oder das Handy. Mit dem Podcast erweitert sich der potenzielle Hörerkreis vom Sendegebiet des Radio Neandertal und den Besuchern der TNW-Homepage überall dahin, wo eine Internetleitung zur Verfügung steht.

Damit dieses Projekt ein Erfolg wird, benötigen wir kreative Neugierige mit Spaß an der Sache. Wer Interesse hat, selbst mal als „rasender Reporter“ unterwegs zu sein, redaktionelle Themen aufzubereiten und wie im Studio einzusprechen oder Schnitt- und Tontechniken kennenzulernen, wende sich bitte formlos an mich. Vielleicht gibt es ja sogar jemanden, der uns eine Erkennungsmelodie und einen Jingle komponiert?

Ich freue mich auf die Möglichkeiten dieses neuen Mediums und hoffe auf viele begeisterte und treue Hörer. Schalten Sie ein, wenn es wieder heißt: „Tanzsport in NRW“!

**Daniel Reichling**

# *Inhalt*

<b>Editorial / Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>danceComp</b>	<b>3</b>
<b>DTV-RL Sen I S</b>	<b>5</b>
<b>DTV-RL S-Latein</b>	<b>6</b>
<b>DTV-RL S-Standard</b>	<b>7</b>
<b>Daten+Fakten</b>	<b>8</b>
<b>Sonderthema</b>	<b>9</b>
<b>Internationale Turniere</b>	<b>12</b>
<b>TNWJ/ Unser Landesverband</b>	<b>13</b>
<b>Lehrgänge / Impressum</b>	<b>16</b>

*50 Jahre TNW - Höhepunkt nach  
Höhepunkt bei der Geburtstagsfeier  
innerhalb der danceComp*

*Titelbildgestaltung: Simone Schaefer  
Fotos: Eva Maria Sangmeister, Thomas Schulz*



## danceComp | 50. Geburtstag des TNW

Einladung zum großen  
„Familientreffen“

Pünktlich um 21 Uhr erlosch das Licht im Großen Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal. Erwartungsvolles Raunen war von den vollbesetzten Zuschauerrängen im Parkett und auf der Empore zu vernehmen, während sich alle Blicke auf die große Videowand über der Bühne richteten. Dort sah man Oliver Wessel-Therhorn und hörte ihn in die Kamera sagen: „Ich liege im Bett“. Ein wenig trotzig klang der Satz und man spürte eine Mut machende Aufmüpfigkeit gegen die Krankheit, die ihn daran hinderte, den Galaabend zum 50. Geburtstag des TNW zu moderieren, den er in monatelanger Detailarbeit mit vorbereitet hatte.

Trotz körperlicher Abwesenheit war Oliver Wessel-Therhorn den ganzen Abend über präsent. In einer der vielen historischen Videoeinspielungen, in denen die großen TNW-Tänzer und -Trainer der vergangenen fünf Jahrzehnte dem Publikum vorgestellt wurden, sah man ihn mit Martina Weßel-Therhorn beim Gewinn des Standard-Weltmeistertitels 1987. Und man sah ihn gegen Mitternacht noch ein weiteres Mal per Video, dieses Mal jedoch als Sänger. Auf Melodien von Udo Jürgens brachte er dem TNW ein humorvoll-satirisches Geburtstagsständchen dar, in dem er sich nicht den Hinweis verkniff, dass man für einen Lehrgang dringend russische Sprachkenntnisse benötige und ein markiges „Dawai“ als Anfeuerungsruf in jedem Turnier unverzichtbar sei. Die Zuschauer schickten Oliver Wessel-Therhorn einen minutenlangen donnernden Applaus, der auch die dringende Bitte an ihn einschloss, möglichst bald wieder gesund in den Kreis der TNW-Tänzerfamilie zurückzukehren.

**Den ganzen Abend über präsent:  
Oliver Wessel-Therhorn**  
Foto: Sangmeister



TNW-Pressesprecher Daniel Reichling war kurzfristig als Moderator der gut dreieinhalbstündigen Geburtstagsgala eingesprungen. „Einen netten Videoabend in familiärer Runde“ versprach er dem Publikum. Einen Rückblick auf 50 Jahre TNW sollte es geben, unterhaltsam und voll guter Laune. Die kleine Untertreibung sei ihm verziehen. Denn tatsächlich wurde es ein Abend, an dem sich Höhepunkt an Höhepunkt reihte.

Den Anfang machte das Dancefloor-Duo Maïke Lohmann/Charlotte Küch. Mit neun bzw. zehn Jahren gehörten sie nicht nur zu den jüngsten Aktiven des Showprogramms, sondern sie vertraten auch das jüngste Mitglied der TNW-Familie, den TAF (The Actiondance Federation). Der Moderator hatte sie als „Eisbrecher“ angekündigt, aber sie flogen mit solch atemberaubendem Tempo über die Fläche, dass jedes Eis unter ihren Füßen geradezu schmelzen musste.

Leonie Grimm, ebenfalls neun Jahre alt, zeigte danach ihr Dancefloor-Solo und mit Verblüffung sah man, wie dieses winzige Persönchen mit seiner Präsenz scheinbar selbstverständlich die riesige Fläche des Großen Saales füllte. Cedric Sprick inspirierte mit seinem Solo einige Lateinherren, die im Halbdunkel der hinteren Publikumsreihen auf ihren Auftritt im Semifinale des Ranglistenturniers der Hauptgruppe S warteten, die Kunst des Dancefloor selbst einmal auszuprobieren. Den ersten Höhepunkt des Abends bot Mascha



**Mitreißendes Dancefloor-Duo: Maïke Lohmann/Charlotte Küch, Foto: Hey**

Baschli, Deutsche Vizemeisterin im Dancefloor-Solo Girls. Sie zeigte eine so temporeiche Kür, dass der Scheinwerferspot ihr bisweilen kaum folgen konnte.

Ein Familientreffen der besonderen Art erlebten die Gäste des Galaabends beim Auftritt von fünf Rock 'n' Roll-Paaren des RRC High Fly Dortmund. Die Schwestern Sina, Saskia und Sara Bohemann ließen sich von ihren Partnern Kai Lowak, Sebastian Sommer und Johannes Kattanek durch die Luft wirbeln. Was mit „High Fly“ gemeint ist, demonstrieren auch Alessandra Giordano/Christoph Neumann und Jennifer Gudat/Andreas Mücke mit beeindruckender Akrobatik.

Nach so viel „prestissimo“ der Dancefloor- und Rock 'n' Roll-Artisten zeigten *The Dancing Rebels*, die JMD-Formation des TC Grün-Weiß Schermbeck, ihre viel Ruhe ausstrahlende Interpretation von Yann Tiersens Klavierstück „L'Absenté“. Die Truppe hatte sich mit dieser Choreographie in diesem Jahr den zweiten Platz in der 2. Bundesliga JMD erobert und begeisterte auch die Zuschauer und Ehrengäste des TNW-Galaabends.

**The Dancing****Rebels:**

Sarah Beckmann,  
Tanja Flade,  
Miriam Hötting,  
Christina Hufmann,  
Mel Köhr,  
Catharina Kunter,  
Marion Olbing,  
Linda Schreier,  
Sebastian Spahn  
und Carolin Zimprich

**TNW-Jugend:**

Philipp Clemens/  
Weronika Slotala,  
Alexej Iwlew/  
Rita Iwlew,  
Stanislav Kestel/  
Virginia Lesniak,  
Robert Klann/  
Anna Ilchenko,  
Artur Krause/  
Joana Benesz,  
Alex Gerlein/  
Karolina Bauer,  
Daniel Friesen/  
Brigitta Wanner,  
Alexander Poadd/  
Laura Pohlmann,  
Artur Balandin/  
Marina Shvetsova



**Rock 'n' Roll-Artisten  
Alessandra Giordano/  
Christoph Neumann**  
Foto: Hey

**Lateinformation A des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß:**  
Alexander Bernard/Natalia Dönninghaus, Patrick Defayay/Dita Kolemba, Sven Tkotz/Julia Berchter, Guido Gentes/Jessica Heil, Sebastian Görk/Magdalena Misiura, Dirk Zimmermann/Tamara Jansen, Patrick Leder/Miriam Kraus, Stefan Korbmacher/Iris Goletz

**TNW-Kaderpaare:**  
Oliver Rehder/Jasmin Rehder, Valentin Lusin/Renata Busheeva, Stanislav Kestel/Virginia Lesniak, Paul Lorenz/Kristina Mertin, Jeroen Luijfer/Stefanie Maycock, Valerij Gridasov/Anna Riger, Michal Stukan/Susanne Miscenko, Sebastian Matheja/Lydia Hellmann, Philipp Clemens/Weronika Slotala, Robert Klann/Anna Ilchenko, Alexej Iwlew/Rita Iwlew, Artur Krause/Joana Benez, Pascal Reymann/Lorena Meli, Daniel Mertens/Indra Wetzel, Ersatzdame und wertvolle Hilfe bei der Generalprobe: Alona Uehlin-Baranenkava



**„The Dancing Rebels“, die JMD-Formation des TC Grün-Weiß Schermbeck**  
Foto: Hey

Apropos Ehrengäste: Einige der prominentesten Persönlichkeiten des Tanzsports im TNW waren der Einladung des Verbandes gefolgt und schritten im Licht der Scheinwerfer über den roten Teppich: Christa Fenn, Petra Heiduk, Katia Convents, Alla Tkachenko, Josef Vonthron, Jürgen Zumholte und Oliver Seefeldt. Andere nationale und internationale Tanz-Größen sandten ihre Glückwünsche per Videoaufzeichnung und wurden dafür ebenso herzlich beklatscht: Olga Müller-Omeltschenko, William Pino und Alessandra Bucciarelli, Ralf Lepehne, Donnie Burns, Karl Breuer und Joachim Llambi.

Während die Ehrengäste Erinnerungen an die großen Erfolge von TNW-Tänzern in der Vergangenheit wachriefen, liegt die Zukunftshoffnung des Verbandes auf seinen „Zwergen“. So bezeichnet man im Ruhrgebiet liebevoll den Nachwuchs und neun Paare der TNW-Jugend nahmen diesen Kosenamen wörtlich. Wie es sich gehört, hatten sie sich

**Bekannt, nicht nur aus dem Fernsehen: Alla Tkachenko, Oliver Seefeldt und Katia Convents; Foto: Sangmeister**



**Mitternachtsshow der TNW-Kaderpaare; Foto: Schulz**

mit Eimern, Schaufeln, Besen, Gießkannen, Schubkarren und tausend anderen typischen Gartenzweig-Utensilien bewaffnet und marschierten entschlossenen Schrittes auf die Tanzfläche. Dort präsentierten sie mit viel Witz und Können die Show, die sie für das Teammatch beim Summer Dance Festival in Berlin im Juni einstudiert hatten.

Zum letzten Mal an diesem Abend stand danach ein Ausflug in die Welt des „actiondance“ auf dem Programm, zu dem Ina Lange einlud. Sie ist eine hervorragende Vertreterin des Showdance und zeigte eine ausdrucksstarke, stilistisch äußerst variantenreiche Kür.

Seit Jahrzehnten gehören Standard- und Latein-Formationen aus Nordrhein-Westfalen zur nationalen und internationalen Spitze. Für die große Formationstradition des TNW stand bei der Galashow stellvertretend für alle anderen Mannschaften die A-Lateinformation des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß. Begleitet von ihren Trainern Vera Wessel-Therhorn und Michael Kessler trumpten sie mit ihrer Choreographie „Rocky“ auf.

Eine ehemalige Frontdame der letzten Latein-Meisterformation aus Düsseldorf, Sarah Lattou, ist heute erfolgreiche Profitänzerin. Mit ihrem Partner Stefan Erdmann errang sie im vergangenen Jahr den Titel des Deutschen Meisters in der Kür. Diese Meisterschaftschoreographie präsentierten sie in Wuppertal und nahmen anschließend die TNW-Sportplakette aus der Hand von TNW-Sportwart Ivo Münster entgegen.

Die besten Amateure des TNW, die Mitglieder der Standard- und Lateinkader, versammelten sich nach Mitternacht zum krönenden Abschluss der Geburtstagsgala auf der Fläche. Die Paare, die man sonst nur als „Solisten“ und sportliche Konkurrenten um die Spitzenplätze kennt, fügten sich harmonisch in eine „Formation“. Die ganz in Weiß gekleideten Damen und die Herren in ihren schwarz-weißen Outfits verkörperten das, was dem TNW für die Zukunft zu wünschen ist: Zusammenhalt und Wir-Gefühl, Selbstbewusstsein und Zukunftsorientierung.

REGINE SOLIBAKKE

**Die A-Lateinformation des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß**  
Foto: Sangmeister



## danceComp | DTV-RL Sen I S

Die „Kleinsten“ unter den  
Großen ganz vorne

Eine solche Begeisterung hat die historische Stadthalle in Wuppertal wohl selten erlebt. Gründe zum Jubeln gab es ja auch reichlich: Am Samstag fanden nicht nur die Ranglistenturniere der Senioren I S-Klasse und der Hauptgruppe S-Latein statt, auch die abendliche Feier zum 50-jährigen Bestehen unseres Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen begeisterte das zahlreich erschienene Publikum bis spät in die Nacht.

Sommerliches Wetter und durchweg freundliche Gesichter gaben den prunkvollen Sälen des altehrwürdigen Gebäudes einen strahlenden Glanz, der durch die Paare des Senioren-Ranglistenturniers noch verstärkt wurde. Fast alle Plätze um die Tanzfläche und auf der Empore waren besetzt: Trainer und Funktionäre – nicht nur aus dem TNW –, ehemalige Turnierpaare – manche inzwischen mit Nachwuchs –, aktive Tänzer, deren eigene Turniere in den übrigen Sälen Ausrechnungspausen hatten oder bereits beendet waren und – für den TNW besonders erfreulich – auch viele Zuschauer aus der breiten Öffentlichkeit.

Bereits in der Vorrunde leuchteten zahlreiche farbenfrohe Kleider auf der großzügigen Tanzfläche im wunderschönen „Großen Saal“, der die überwiegend hoch gewachsenen Tänzer der Standardsektion noch größer aussehender ließ. Die Zuschauer honorierten das hochklassige Tanzen mit Jubelstürmen und feierten alle 83 Seniorenpaare (von denen zwölf Sternchenpaare erst in der ersten Zwischenrunde ins Turniergeschehen eingriffen) nach Leibeskräften an.

Achter Platz für Wolfgang Lauer/  
Michaela Rothländer

Finale der Sen I S

Bereits in der zweiten Zwischenrunde steigerte sich das Niveau erheblich, was sicherlich auch an der einfühlsam ausgesuchten Musik – besonders im Langsamen Walzer – lag. Eingebettet in die TNW-Jubiläumsgala am Abend, in deren Rahmen Semifinale und Finale des Ranglistenturniers der Hauptgruppe S-Latein stattfanden, genossen die Paare spätestens ab dem Semifinale sichtlich die großartige Atmosphäre. Erwähnenswert aus TNW-Sicht ist die Leistung von Wolfgang Lauer/Michaela Rothländer: Die Aachener belegten den achten Platz und waren damit das beste nordrhein-westfälische Paar dieses Turniers.

Zum Finale wurden sechs Paare aufgerufen und die Szene erinnerte ein bisschen an „Let's Dance“. Aus der Kulisse hinter der großen Bühne kommend, schritten sie über eine

eigens für die danceComp gebaute „Showtreppe“ aufs Parkett. Der Turnierleiter hieß allerdings nicht Hape (Kerkeeling), sondern Noju (Norbert Jung). Er hatte sichtlich Spaß an der tollen Veranstaltung und moderierte das Turnier auf angenehm lockere Art.

Am Ende belegten die sehr musikalisch tanzenden Jörg und

Ute Hillenbrand aus Wiesbaden Platz sechs, wobei sie ein Wertungsrichter am Anfang sogar auf dem ersten Platz sah. Klare Fünfte wurden Jürgen und Anne Stellmacher aus Braunschweig, die die Musik – je nach Charakter des Tanzes – entweder angenehm ruhig oder dynamisch vertanzten. Bei Sönke und Solveig Schakat waren sich die Wertungsrichter zunächst überhaupt nicht einig: War im Langsamen Walzer jede Ziffer von eins bis sechs vorhanden, kam nach dem Quickstep schließlich der vierte Platz heraus.

Bronzeplatz für Michael und Beate Lindner aus Darmstadt: Sie bestachen von Beginn an mit technisch hochwertigem Tanzen und standen zu Recht auf dem Siegereppchen. Auf die nächsthöhere Stufe stiegen bei der Siegerehrung Hendrik Stein/Solveig Horn: Sie tanzten von Runde zu Runde mit höherer Präsenz und zeigten große musikalische Qualitäten. Die zweite Solveig des Finales tanzte sogar „zu zweit“: schwanger im vierten Monat...

Die körperlich kleinsten unter den durchweg großen Finalpaaren ließen in der Endabrechnung alle hinter sich: Thorsten Strauß/Sabine Jacob wandelten ihre weniger langen Hebelarme in positive Dynamik um und erfreuten Publikum und Wertungsrichter gleichermaßen. Letztere einigten sich – trotz einer Sechs des bereits erwähnten Wertungsrichters – im Slowfox und Quickstep auf „siebenmal erster Platz“, obwohl eine andere Verteilung der Bestnoten durchaus möglich gewesen wäre.

MICHAEL STEINBORN

## Finale

- 1 Thorsten Strauß  
Sabine Jacob  
TC Hanseatic Lübeck
- 2 Hendrik Stein  
Solveig Horn  
TSC Nord
- 3 Michael und  
Beate Lindner  
Blau-Gold-Casino  
Darmstadt
- 4 Sönke und  
Solveig Schakat  
TTC Gelb-Weiß d.  
PSH Hannover
- 5 Jürgen und  
Anne Stellmacher  
TSC Brunswiek Rot-  
Weiß, Braunschweig
- 6 Jörg und  
Ute Hillenbrand  
TC Blau-Orange  
Wiesbaden

## Semifinale

- 8 Wolfgang Lauer  
Michaela Rothländer  
TSC Schwarz-Gelb  
Aachen

## WR

- Klaus Koppen  
TC Royal Oberhausen
- Manfred Rau  
TSC Schwarz-Gold-  
Casino Saarbrücken
- Mark Schulze-Altman  
TSZ Creativ Osnabrück
- Ulla Mader-Krämer  
TSA d. TSV Ansbach
- Uta Schulz  
TSC Rot-Gold Potsdam
- Olaf Galke  
TSA d. VfL Pinneberg
- Gerd Zeiß  
TC Orchidee Chemnitz

Fotos:  
Thomas Schulz

## danceComp | DTV-RL S-Latein

# „Tanzen auf eigene Gefahr“

### Finale

- 1 Michal Stukan  
Susanne Miscenko  
TC Seidenstadt  
Krefeld
- 2 Sergiu Luca  
Katarina Vuletic  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim
- 3 Valentin Lusin  
Renata Busheeva  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß
- 4 Marcus Mnerinsky  
Marion Lengl  
TSC Residenz  
Ludwigsburg
- 5 Paul Lorenz  
Kristina Mertin  
Art of Dance,  
Bochum

### Semifinale

- 6 get. Sebastian Matheja  
Lydia Hellmann  
TSC Dortmund

### WR

Jutta Pastor  
TC Seidenstadt  
Krefeld  
Manfred Rau  
TSC Schwarz-Gold-  
Casino Saarbrücken  
Mark Schulze-Altmann  
TSZ Creativ Osnabrück  
Ulla Mader-Krämer  
TSA d. TSV Ansbach  
Uta Schulz  
TSC Rot-Gold Potsdam  
Olaf Galke  
TSA d. VfL Pinneberg  
Gerd Zeiß  
TC Orchidee  
Chemnitz

„Eigentlich waren seine Kräfte am Ende. Eigentlich war sein ganzer Tag zu Ende. Seine Beine fühlten sich schwer wie Blei, Luft bekam er längst nicht mehr und es blinkten bei ihm längst die roten Alarmlämpchen. Aber ein Wettkampf ist nun einmal ein Wettkampf. Und ein Leistungssportler ist nun einmal ein Leistungssportler. Jetzt waren Kraft, Stärke und Zähne zusammenbeißen gefordert. Mit letzter Kraft schleppte er sich für diese Runde in den Wettkampf. Nach außen hin stolz, innerlich erschöpft. Als er auf der Trage des Rettungswagens wieder zu sich kam, während der Sanitäter ihm bereits die erste Infusion zusammenbastelte, wurde ihm klar, dass seine Kräfte Grenzen hatten. Dass aus den rot blinkenden Alarmlämpchen in Sekundenschnelle blaue werden konnten.“

Nein, das sollte kein spannender Roman über „Die Leiden des jungen Sportlers“ werden. Hierbei handelte es sich um ein absolut reales Randgeschehen, das sich im Laufe des DTV-Ranglistenturniers der Hauptgruppe S-Latein im Rahmen der danceComp in der Historischen Stadthalle Wuppertal ereignet hat. Mit der Vorrunde des zweifelsohne hochkarätig besetzten Turniers ließen sich somit nicht nur absolute Perfektion tänzerischer Darbietungen assoziieren, nein, dort herrschte auch eine ordentliche Portion Leichtsinn vor. Gleich zwei Sportler der insgesamt 31 gestarteten Paare überforderten sich völlig, tranken über den Tag verteilt zu wenig, brachen während des Turniers zusammen und mussten den Rest des Turniers teils auf Zuschauerplätzen, teils im Krankenwagen verbringen. Eine Tendenz, vor der sich die Aktiven unseres Sports gewarnt fühlen sollten.

Kommen wir zurück zu den erfreulichen Tendenzen: Die Vorrunde überraschte mit hohem Leistungsdurchschnitt, viel Musikalität sowie einem ausgeprägten Einfühlungsvermögen für Rhythmik und Bewegung. Den frisch aufgestiegenen Paaren aus der A-Klasse merkte man diverse Anfangsschwierigkeiten kaum noch an. Während eines der „frischeren“ S-Paare aus der TNW-Jugend, Alexander Poad/Laura Pohlmann aus Herford, besonders durch das ganzheitlich weiße Outfit des Herrn ins Auge fiel, konnten Daniel Mertens/Indra Wetzels aus Dorsten nicht nur mit sich stetig



Sieger Michal Stukan/Susanne Miscenko, Foto: Hey

verbesserten Leistungen auffallen, sondern punkteten auch durch den „Promibonus“. „Ist das nicht der von Ute Lemper?“ – eine Frage, die des Öfteren aufkam. Erst zwei Wochen zuvor hatte Daniel gemeinsam mit Paul Lorenz und der „Let’s Dance“-Jurorin Ute Lemper auf der Bühne des RTL-Studios gestanden. Gemeinsam mit Michael Beckmann/Bettina Corneli aus Porz, sowie Anton Koch/Jolanthe Dargel aus Herford war für diese TNW-Paare das Turnier nach der Vorrunde beendet.

Martin Klose/Sabine-Maria Antetzkis aus Dortmund tanzten sich mit wesentlich verbesserten Leistungen, schnelleren Bewegungen sowie einem tollen Verständnis für Musik in die nächste Runde vor. Gemeinsam mit Valerij Gridasov/Anna Riger, die sich ebenfalls durch verbesserte Geschwindigkeiten und gute Posen in der Zwischenrunde behaupteten, konnten sie sich damit das Mittelfeld der Runde erkämpfen.

Als eines von vier TNW-Paaren im Semifinale landete das zweite Dortmunder Paar Sebastian Matheja/Lydia Hellmann unglücklich zu dritt geteilt auf dem sechsten Platz – nur fünf Paare bestritten daher das Finale. Mit einer ungeheuren Schnelligkeit, einer überdurchschnittlichen Beweglichkeit, vor allem vonseiten des Herrn, und einem vorteilhaften, wunderbaren Outfit der Dame, gepaart mit ihrem Sinn für sympathisches Auftreten, tanzten sich die beiden in die wenigen verbliebenen Herzen, die sie bisher noch nicht erreicht hatten.

Mit klaren fünf Kreuzen mehr zogen Paul Lorenz/Kristina Mertin ins Finale ein und bewiesen, dass ein langer Atem nicht mit Stagnation zu verwechseln ist. Die langjährige Paarkonstellation bestach durch vollständiges Austanzen, eine unglaubliche Flächenpräsenz, Schnelligkeit, Spritzigkeit sowie einer starken Verbesserung in Sachen Kontrolle und Balance. Aus risikofreudigem Tanzen ist mittlerweile – wie sagt man so schön – „reifes“ Tanzen geworden. Aus jugendlichem Elan erwachsener Stil. Sie vermitteln, dass sie sich in ihren Tanzschuhen „zu Hause“ fühlen, was ihnen beim Publikum wie den Wertungsrichtern ein unglaubliches Gefühl der Authentizität verleiht.

Auf dem vierten Platz – einen Platz vor Lorenz/Mertin – landeten die Ludwigsburger Marcus Mnerinsky/Marion Lengl, womit die Treppchenplätze für zwei weitere TNW-Paare offenstanden. Den dritten Platz erreichten schließlich Valentin Lusin/Renata Busheeva aus Düsseldorf. Wie gewohnt mit einer soliden Basis, perfekt aufeinander eingespieltem Tanzen und einem riesigen Fanclub. Ob passive Zuschauer, aktive Helfer oder Organisatoren der nachfolgenden, prunkvollen Jubiläumsfeier des TNW – jeder von ihnen ließ sich zumindest zu einem lauten „Valle, hau rein!“ oder einem „Los, Renata!“ hinreißen. Erfreulich, wenn man einem Paar ansieht, dass es nicht nur für das Ergebnis tanzt, sondern jegliche Bewegung sichtbar für das gesamte Umfeld genießt.

Sergiu Luca/Katarina Vuletic aus Pforzheim er-tanzten sich – merklich enttäuscht – den zweiten Platz. Während sie in der Samba noch mit drei von sieben möglichen Einsen überzeugten, mussten sie sich ab dem Cha-Cha-Cha endgültig auf den zweiten Platz verweisen lassen.

„Die Letzten werden die Ersten sein“ – ein TNW-Paar steht noch aus und belegte die Spitze des DTV-Ranglistenturniers. Michal Stukan/Susanne Miscenko zeichneten sich durch eine enorme Musikalität aus, viel Gefühl im „Partnering“ sowie ein beeindruckendes Bewegungstalent vonseiten des Herrn und einen gewohnt mitreißenden, auffordernden Ausdruck der Dame. Eine Paarkonstellation, die nicht nur hält, was sie verspricht, sondern verspricht, noch mehr zu halten.

JACQUELINE JANIA

**danceComp | DTV RL-S-Standard**

*Start-Ziel-Sieg  
für Team TNW*

Mit dem Ergebnis des dritten DTV-Ranglistenturniers machten die TNW-Paare der Hauptgruppe S-Standard ihrem Landesverband ein wunderbares Geschenk zum 50. Jubiläum: Sie belegten die Plätze eins, zwei, vier und sieben und zeigten damit im abschließenden Turnier der danceComp 2007 eindrucksvoll, dass der TNW bei Topturnieren stets mehrere Eisen im Feuer hat.

Einen „Start-Ziel-Sieg“ fuhren die favorisierten Oliver Rehder/Jasmin Rehder ein. Alle Kreuze in allen Runden, dazu im Finale alle Einsen: So sieht ein einmütiges Wertungsrichtervotum aus. Auch das Publikum war von dem schwebenden Tanzen der amtierenden Landesmeister bezaubert und bedankte sich bei ihnen mit stürmischem Applaus. Für das Geschwisterpaar aus Köln war es nach 2006 der zweite Ranglistenturniersieg bei einer danceComp und eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, als sie dem damaligen Zweitplatzierten einige Einsen hatten überlassen müssen. Sie führten nach diesem Erfolg mit sattem Vorsprung die DTV-Rangliste im Juli an.

Neben den Geschwistern Rehder ertanzten sich auch Valentin Lusin/Renata Busheeva und Michael Wenger/Melanie Ahl in der Vorrunde und den beiden Zwischenrunden jeweils sämtliche Kreuze. Lusin/Busheeva holten sich im Finale jedoch 32 der 35 Zweien und ließen damit ihre Konkurrenten aus Berlin eindeutig hinter sich. Am Samstagabend hatte das Paar aus Düsseldorf den dritten Platz im Ranglistenturnier Latein belegt. Zweite in Standard und Dritte in Latein – mit dem gleichen Ergebnis waren sie zwei Wochen vor der danceComp von den DTV-Ranglistenturnieren Standard und Latein aus Nürnberg zurückgekehrt. Eine eindrucksvolle Demonstration von Klasse und Konstanz!

Wenger/Ahl aus Berlin tanzen seit rund drei Jahren zusammen und haben in diesem Jahr bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Bei Ranglistenturnieren des DTV belegten sie einen zweiten, dritten und vierten Platz und bestätigten in Wuppertal ihre Anwartschaft auf eine Spitzenplatzierung. Im Finale zogen die Wertungsrichter 30 Mal die Drei für das Paar und setzten sie damit klar auf den dritten Platz. In der DTV-Rangliste haben sich Wenger/Ahl mit ihrem Wuppertaler Ergebnis auf den zweiten Platz vorgeschoben, wenn auch nur mit einem knappen Punkt Vorsprung vor Lusin/Busheeva.

Nach ihrem unumstrittenen Sieg im Lateinranglistenturnier am Vortag behaupteten sich Michal Stukan/Susanne Miscenko auch im Standardwettbewerb hervorragend. Die amtierenden Deutschen Vizemeister und Gebietsmeister West über Zehn Tänze unterstrichen ihre Spitzenstellung als Kombiniierer und tanzten sich in dem starken Feld von 47 Paaren auf Platz vier.

Mit Stefan Klebsch/Juliane Klebsch aus Berlin und Stanislaw Hermann/Cathrin Hißnauer aus Glinde ertanzten sich zwei Paare Finalplätze, die bei der danceComp 2006 mit dem geteilten siebten Platz die Endrunde verpasst hatten. Trotz einer Reihe von vierten Plätzen in den ersten vier Tänzen hatten die Geschwister



*Alle Kreuze und alle Einsen für Oliver Rehder/Jasmin Rehder, Foto: Hey*

Klebsch keine Chance, sich im Endergebnis vor Stukan/Miscenko zu schieben und belegten Platz fünf. Hermann/Hißnauer behaupteten ihren sechsten Platz sicher vor Paul Lorenz/Kristina Mertin, die zwar mit der fünfthöchsten Kreuzzahl ins Finale eingezogen waren, dann aber in allen Tänzen von den Wertungsrichtern auf Platz sieben gesehen wurden.

„Schönheit durch Technik und Ausstrahlung“, so beschrieb Turnierleiter Wolfgang Kilian seinen persönlichen Eindruck von diesem Turnier, in dem die Paare mit ihren hochklassigen Leistungen einen würdigen Schlusspunkt unter zwei ereignisreiche Turniertage in der Historischen Stadthalle Wuppertal setzten.

REGINE SOLIBAKKE

**Finale**

- 1 Oliver Rehder  
Jasmin Rehder  
TTC Rot-Gold Köln
- 2 Valentin Lusin  
Renata Busheeva  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß
- 3 Michael Wenger  
Melanie Ahl  
Askania – TSC Berlin
- 4 Michal Stukan  
Susanne Miscenko  
TC Seidenstadt Krefeld
- 5 Stefan Klebsch  
Juliane Klebsch  
TC Blau-Gold im VfL  
Tegel
- 6 Stanislaw Hermann  
Cathrin Hißnauer  
TSA d. TSV Glinde
- 7 Paul Lorenz  
Kristina Mertin  
Art of Dance, Bochum

**Semifinale**

- 9 get. Sebastian Matheja  
Lydia Hellmann  
TSC Dortmund

**WR**

- Wolfgang Schnieber  
TC Römer d. TV  
Lengerich
- Manfred Rau  
TSC Schwarz-Gold-  
Casino Saarbrücken
- Mark Schulze-Altman  
TSZ Creativ Osnabrück
- Ulla Mader-Krämer  
TSA d. TSV Ansbach
- Uta Schulz  
TSC Rot-Gold Potsdam
- Olaf Galke  
TSA d. VfL Pinneberg
- Gerd Zeiß  
TC Orchidee Chemnitz

**Charisma Tanzsportartikel** Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



**Öffnungszeiten:**

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine  
nach tel. Vereinbarung

## danceComp

# Ein paar Zahlen gefällig?

### Danke!

Der TNW dankt Ihnen, liebe ehrenamtliche Helfer der danceComp, für Ihren großen Einsatz in den langen Wochen der Vorbereitung, an den beiden Turniertagen und bei den abschließenden Arbeiten in den Tagen danach. Ohne Sie und Ihr außergewöhnliches Engagement für den Tanzsport könnte der Landesverband ein so ehrgeiziges Projekt wie die danceComp nicht realisieren.

Von Samstag, 9:30 Uhr, bis Sonntagabend gegen 20:30 Uhr fanden nicht weniger als 52 Turniere statt, von Junioren I D bis Senioren III S. Die Tendenz bei den Starterzahlen weist seit der ersten danceComp vor drei Jahren kontinuierlich nach oben: Hatten an der dC-Premiere 2004 „nur“ 327 Paare teilgenommen, so präsentierten sich in diesem Jahr 827 Paare den Wertungsrichtern und dem Publikum. Besonders erfreulich für den TNW: Die Absagequote war in diesem Jahr deutlich niedriger als in der Vergangenheit. Einen Start bei der danceComp sagt man offenbar nicht mehr „einfach so“ ab.

Zahlenmäßig am stärksten besetzt war das Ranglistenturnier der Senioren I S mit 83 Paaren, mit Abstand gefolgt vom Ranglistenturnier der Hauptgruppe S-Standard (47 Paare). Allerdings mussten bei den Junioren II und der Jugend insgesamt vier Turniere der D- und C-Klassen in Kombination mit der nächsthöheren Altersgruppe ausgetragen werden, da nicht genug Anmeldungen vorlagen.

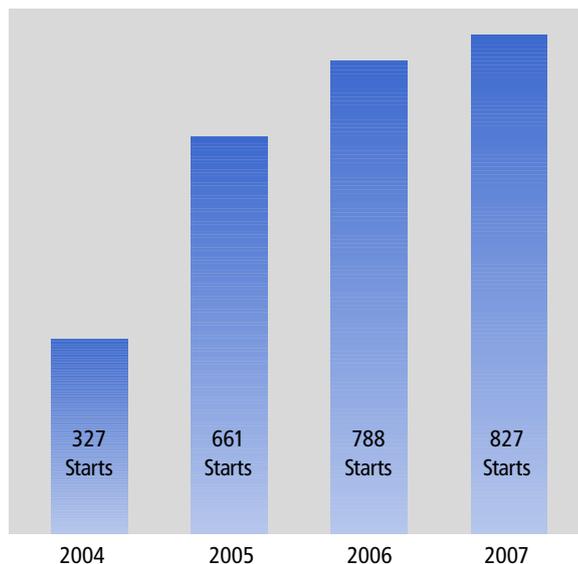
Ein Ausrichter braucht die Unterstützung von vielen, vielen Menschen, um ein solches Großturnier durchführen zu können. In Wuppertal waren es:

- 2 Chairmen
- 10 Turnierleiter
- 19 Beisitzer
- 22 Protokollführer
- 87 Wertungsrichter
- mehr als 100 Helfer in der Turnierorganisation.

Nicht zu vergessen: das Publikum. Wer die vorangegangenen danceComps miterlebt hatte, mochte am Samstagmittag vielleicht denken: So voll war es bisher mitten am Tag noch nie! Dieses Ge-

fühl trog nicht. Rund 1.600 Zuschauer wurden an beiden Tagen gezählt, das waren 23 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Da war auch der Kassenwart zufrieden...

REGINE SOLIBAKKE



### Randgeschichten

#### Die Fee

Es gab eine leibhaftige Fee auf der danceComp 2007. Vom ersten Turnier am Samstag bis zum letzten am Sonntag eilte sie unermüdlich und mit nie versiegendem Charme vom Großen Saal zum Mendelssohn-Saal in den Offenbach-Saal und wieder zurück, golden glitzernde Schätze auf einem edlen burgunderroten Samtkissen vor sich her tragend. Es war Anna-Lena Sczesny, die Medaillenfee, gerade mal elf Jahre alt. Nicht weniger als 112 goldene danceComp-Medaillen hielt sie für die 56 Siegerpaare des Turniers bereit, aber dass es noch eine 113. Medaille gab, darauf war sie nicht vorbereitet. Denn diese Medaille war für sie selbst bestimmt. Als man sie ihr bei der Siegerehrung des Ranglistenturniers der Senioren I S unter tosendem Applaus des gesamten Galaabend-Festpublikums um den Hals hängte, da strahlte sie mindestens so schön wie die Medaille. Danke, Anna-Lena!



Anna-Lena Sczesny,  
die Medaillenfee  
Foto: Hey

#### TMU-Leser wissen Bescheid

TMU-Redakteur Michael „Tobias“ Steinborn sollte über das Ranglistenturnier der Senioren I S-Standard am Samstag berichten. Bei seinem Eintreffen in der Stadthalle Wuppertal musste er jedoch feststellen, dass für ihn an der Kasse keine Karte hinterlegt war. Auf seinen Vorschlag: „Dann rufen Sie doch mal bitte Daniel Reichling an“ – der ist als TNW-Presesprecher sozusagen oberster Dienstherr aller TMU-Redakteure –, antwortete der Herr an der Kasse: „Michael Steinborn kenne ich, aber Daniel Reichling nicht.“ Daraufhin ergänzte die Frau neben ihm: „Ja, den Steinborn kenne ich auch, der weiß immer, was andere falsch machen.“

#### \*Schmacht\*

„Mit dem würde ich sooo gern mal tanzen!“ (Stoßseufzer einer jungen Galaabend-Besucherin – Name ist der Redaktion bekannt – beim Anblick des Ehrengastes Oliver Seefeldt)

#### Zielgruppenorientiertes Marketing

Großturniere sind das ideale Parkett für die Tanzpartnersuche. So dachte sich wohl auch eine gewisse Melanie. Aber soll man etwa 1000 Flugblätter streuen? Melanie fand einen Weg, bei geringstmöglichem Materialeinsatz die größtmögliche Zahl potentieller Tanzpartner zu erreichen: ein Aushang in der Herrentoilette! Nur, so fragte sich TMU-Redakteur Wolfgang Römer, wie hat sie den da rein gekriegt?

#### Ganz schön streng!

Ein anwesender Trainer zu den Leistungen der Rangliste S-Latein: „Wenn man ein bisschen Ahnung hat, darf man eigentlich nicht hingucken.“

TMU-REDAKTIONSTEAM

# Hungern für Siege?

Ganz schön sexy, das Lateinkleidchen der Dame in diesem Junioren II B-Turnier! Obwohl – ein bisschen mehr Stoff wäre nicht schlecht. Dann würden diese knochigen Schultern nicht so ins Auge springen, nicht die mageren Ärmchen, um die man mit einer Hand herumgreifen könnte, und auch nicht die stelzenhaft dünnen Beine. Bei etwas mehr Stoffvolumen würde vielleicht auch nicht so sehr auffallen, wie übergroß der Kopf mit den scharf hervortretenden Gesichtsknochen auf diesem schmächtigen Körper wirkt. Ist dieses Mädchen einfach nur dünn, so fragt man sich, oder ist es etwa magersüchtig?

Diese Frage sollte im Tanzsport öfter gestellt werden. Während in der Gesamtbevölkerung etwa 0,5 bis ein Prozent junger Frauen an Magersucht (Anorexia nervosa) bzw. zwei bis vier Prozent an Ess-Brech-Sucht (Bulimia nervosa) leiden, liegt deren Anteil im Leistungssport um ein Mehrfaches höher. Besonders betroffen sind Athletinnen in sogenannten Risikosportarten – vor allem in den „ästhetischen Sportarten“ Tanzen, Turnen, Rhythmische Sportgymnastik, Ballett und Eiskunstlauf und in einigen leichtathletischen Disziplinen. Für Deutschland gibt es zurzeit keine neueren Studien über die Krankheitshäufigkeit bei Spitzensportlerinnen. Professor Dr. med. Petra Platen, Leiterin des Lehrstuhls für Sportmedizin und Sporternährung an der Ruhr-Universität Bochum, verweist daher auf methodisch solide abgesicherte Untersuchungen ihrer norwegischen Kolleginnen Jorunn Sundgot-Borgen und Monica Klungland Torstveit von der Norwegischen Sporthochschule in Oslo. Die Wissenschaftlerinnen haben vor drei Jahren 1620 Leistungssportlerinnen und 1696 Kontrollpersonen aus einem repräsentativen Bevölkerungsdurchschnitt zu ihrem Essverhalten befragt und festgestellt: Rund dreimal mehr Leistungssportlerinnen (13,5 Prozent) als Kontrollpersonen (4,6 Prozent) litten an klinischen bzw. subklinischen Ess-Störungen (Ess-Störungen mit voll ausgeprägtem Krankheitsbild bzw. dessen Vorstufen). Von den betroffenen Athletinnen waren 42 Prozent in den oben genannten ästhetischen Sportarten aktiv, 24 Prozent waren Ausdauersportlerinnen, 17

Prozent kämpften in technischen Disziplinen und 16 Prozent in Ballsportarten um Siege und Medaillen.

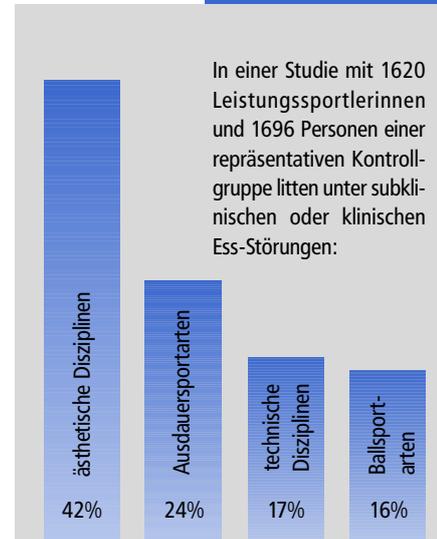
Tanzen, ein Gesundheitsrisiko? Tanzen gehört offenkundig zu den Sportarten, in denen ästhetische Faktoren den Betrachter mehr oder weniger stark beeinflussen. Das Aussehen spielt eine große Rolle, was nicht nur den Mädchen schon sehr früh klar gemacht wird. So klagte am Rande der Deutschen Kinder- und Juniorenmeisterschaften jüngst die Mutter eines leicht pummeligen 13-Jährigen, Trainer und Wertungsrichter hätten ihr wiederholt gesagt, ihr Sohn werde erst dann mit Finalteilnahmen rechnen können, wenn er „abgespeckt“ habe.

„heilen“ Familien, in denen Pflichtbewusstsein, Konvention, Leistung und Ordnung als zentrale Werte hochgehalten werden. Sie sind zielstrebig und erfolgsorientiert, neigen zu Perfektionismus und verfügen schon in sehr jungen Jahren über ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Selbstkontrolle. Diese Eigenschaften, so betonen die Forscherinnen, machen diese jungen Menschen zu durchaus „besonderen Persönlichkeiten“.

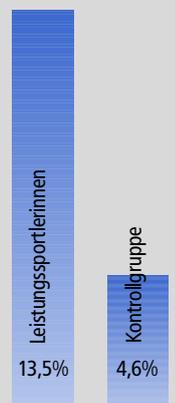
Gerade sie sind es schließlich, die aus einer guten Sportlerin eine Leistungssportlerin machen.

Sie können jedoch vom Segen zum Fluch werden, wenn nämlich junge, noch nicht gefestigte Menschen emotional schwierige Zeiten durchmachen, wie zum Beispiel während der Pubertät, bei Konflikten mit Freunden und der Familie oder – um zum Leistungssport zu kommen – bei vorübergehend ausbleibenden Erfolgen. Dann können sich positive Eigenschaften wie Zielstrebigkeit, Perfektionismus und Selbstkontrolle in zwanghafter Weise übersteigern und sich gegen sie selbst kehren.

„Heranwachsende Mädchen und junge Frauen neigen in besonders starkem Maße dazu, ihr mangelndes Selbstwertgefühl am Körper festzumachen“, erläutert Professor Dr. med. Stephan Herpertz, Leiter der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Westfälischen Klinik Dortmund. In der Beratungsambulanz seiner Abteilung betreuen er und sein Team seit vielen Jahren essgestörte Patientinnen. „Eine Patientin mit Bulimie versucht, durch ihr zwanghaftes Essverhalten eine permanente, über den Verstand gesteuerte Kontrolle über ihren Körper und damit auch über ihre gesamte emotionale Situation zu gewinnen“, sagt Herpertz. Dies sei



*Leistungssportlerinnen mit subklinischen oder klinischen Ess-Störungen sind aktiv in:*



*Zahlen nach einer Studie von Jorunn Sundgot-Borgen und Monica Klungland Torstveit, Norwegische Sporthochschule Oslo, 2004*



*Teufelskreis bei Ess-Brech-Sucht im Leistungssport (Quelle: "Ess-Störungen im Leistungssport")*

## Die Ursachen verstehen

Der robust und selbstsicher wirkende Junge muss deshalb aber nicht zwangsläufig anorektisch oder bulimisch werden. Vielmehr bringen Patientinnen mit Ess-Störungen mehrheitlich bestimmte psychosomatische und psychosoziale Voraussetzungen mit, wie Dr. Marion Lebenstedt, Dr. Gaby Bußmann und Professor Platen in ihrer Studie „Ess-Störungen im Leistungssport“ im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft darlegen. In der Regel kommen essgestörte junge Athletinnen aus äußerlich intakten und

jedoch für die meisten auf Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Das mühsam errichtete Gebäude aus Selbstkontrolle und Selbstdisziplin breche irgendwann zusammen und führe zu einem „Fressanfall“, der bei der Patientin noch größere Selbstzweifel und Schuldgefühle auslöse. Als Konsequenz daraus werde sie entweder noch entschiedener hungern oder versuchen, ihren „Ausrutscher“ durch selbst herbeigeführtes Erbrechen oder durch die Einnahme von Abführmitteln ungeschehen zu machen. In vielen Fällen führt die Anorexie auf diese Weise zur Bulimie. Die Zahl ess-brech-süchtiger junger Frauen steigt daher laut Professor Herpertz in der allgemeinen Bevölkerung in den letzten Jahren an, wogegen die Zahl der magersüchtigen seit Jahren auf gleichem Niveau verharrt.

Äußere Einflüsse führen bei labilen Jugendlichen leicht dazu, dass die Figur und das Essen zum Problem werden. Dazu zählt u. a. das in modernen westlichen Gesellschaften gängige Schönheitsideal: extrem schlanke Frauen und schlanke, durchtrainierte Männer. Schlanksein bringt gesellschaftliche Anerkennung und Erfolg, nicht nur im Sport. So sagt es die Werbung, so steht es in allen einschlägigen Zeitschriften, so demonstrieren es die Promis. Wer kann schon von sich behaupten, davon nicht beeinflusst zu sein? Und wenn sich die tatsächlichen oder vermeintlichen „Stil-Ikonen“ der Popkultur dies- und jenseits des Atlantiks seit neuestem sogar auf „Größe 0“ herunterhungern – das ist in etwa die Kleidergröße einer knabenhaften Zwölfjährigen – dann kann das für ein junges Mädchen, das bei genau diesen Stars seine Orientierung und seine Vorbilder sucht, durchaus zum Auslöser für Ess-Störungen werden.

Äußere Einflüsse kommen für Nachwuchssportler aber auch aus ihrem direkten Umfeld,

also vor allem von Trainern, Eltern, Vereins- und Verbandsfunktionären. Es gehe nicht darum, diesem Personenkreis eine „Schuld“ am Entstehen von Ess-Störungen zuzuschreiben, betont Gaby Bußmann, die als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt (OSP) Westfalen in Dortmund immer wieder mit essgestörten Athletinnen zu tun hat. „Es muss diesen Erwachsenen jedoch klar sein, wie stark der Einfluss ist, den sie auf ihre heranwachsenden Nachwuchssportlerinnen haben. Unbedachte negative Äußerungen über das Gewicht und die Figur eines jungen Mädchens oder das überschwängliche Lob für ihre besonders schlanke Konkurrentin auf dem Parkett sollten vermieden werden.“ Sehr leicht nämlich kann eine junge Athletin aus einer solchen Äußerung schließen, dass sie mehr Erfolg hätte, wenn sie nur dünner wäre. Sie beginnt möglicherweise, ihr Essverhalten stärker zu kontrollieren – zunächst kaum merklich, dann aber immer stärker. So kann ein Kreislauf in Gang geraten, der vielleicht nicht mehr aufzuhalten ist. „Der Übergang zwischen kontrolliertem, aber noch gesundem Essverhalten und einer krankhaften Ess-Störung ist nämlich in der Regel fließend“, warnt Gaby Bußmann.

### *Das Problem erkennen*

Nicht jede, die mager ist, ist auch krank – und nicht jede, die krank ist, ist mager. Dieser Satz zeigt in seiner scheinbaren Paradoxie, wie schwierig es für den Laien ist, die Anzeichen einer krankhaften Ess-Störung frühzeitig zu erkennen. Man sollte sich tunlichst davor hüten, alle extrem dünnen Tänzerinnen unter den Generalverdacht „Magersucht“ zu stellen. Auch eine Ess-Brech-Sucht lässt sich nicht am äußeren Erscheinungsbild eines Mädchens erkennen, da die Betroffenen in aller Regel normalgewichtig sind.

Eine der größten Schwierigkeiten beim Erkennen der Krankheit liegt in der Tatsache, dass die betroffenen Mädchen selbst die letzten sind, die zugeben werden, dass mit ihnen „etwas nicht stimmt“. Denn eines der zentralen Krankheitssymptome bei Ess-Störungen ist das völlig verschobene Bild, das sie von ihrem eigenen Körper haben – „Körperschemastörung“ nennen das die Fachleute. Selbst stark abgemagerte Patientinnen werden standhaft versichern, dass sie „zu dick“ seien und ihre vermeintlichen „Fettpölsterchen“ vorzeigen. Bulimikerinnen entwickeln sogar mit der Zeit besondere Fertigkeiten im Verheimlichen ihrer Ess-Störung, um ihre



Fressattacken ebenso wie das anschließend erzwungene Erbrechen vor der Umwelt zu verbergen.

„Was man als Außenstehender nicht unbedingt erwarten darf, ist ein klarer Hilferuf von den Betroffenen selbst. Doch sie geben durchaus Hinweise, dass es ihnen nicht gut geht“, sagt Dr. Bußmann. Als Ergebnis ihrer Forschungsarbeiten über Ess-Störungen im Leistungssport haben Marion Lebenstedt, Gaby Bußmann und Petra Platen daher einen Katalog von Hinweisen entwickelt, die auf eine beginnende oder bestehende Ess-Störung schließen lassen:

- permanente, zwanghafte Beschäftigung mit allem, was mit Essen, Kalorien, Gewicht, Diäten etc. zu tun hat
- große Angst vor dem Dickwerden
- unrealistische Einschätzung des eigenen Körpers im Sinne einer Körperschemastörung
- intensives Interesse daran, was andere essen und „Bekochen“ anderer Personen, ohne selbst ausreichend mitzuessen
- sonderbare Essrituale
- Anstreben eines Zielgewichts, das unter dem persönlichen Idealgewicht liegt
- Tragen von sehr weiter Kleidung, um das tatsächliche Gewicht zu kaschieren
- Veränderungen des Gemütszustandes, wie Reizbarkeit und depressive Verstimmungen.

Magersüchtige Sportlerinnen werden zudem besonders verbissen und diszipliniert trainieren, um so Kalorien „abzuarbeiten“. Die dauerhafte Unterversorgung des Körpers führt bei vielen zu Müdigkeit und Apathie. Sie frieren leicht, leiden häufig unter Schlafstörungen und nach einer gewissen Zeit setzt bei den meisten die Monatsblutung aus.

Die folgenden Punkte können speziell auf eine Ess-Brech-Sucht hinweisen:

- Diskrepanzen zwischen dem tatsächlichen Gewicht und der Menge der zugeführten Nahrung und/oder starke Gewichtsschwankungen
- Folgen von selbst herbeigeführtem Erbrechen:

Fotos:  
Stefan Weber

*Dies könnte das komplette Mittagessen einer Magersüchtigen sein - nicht ganz 100 Kalorien.*





Verhornungsmale an den Handrücken, besonders an der dominanten Hand, Schwellungen der Speicheldrüsen („Hamsterbacken“), Einrisse an den Mundwinkeln, Wassereinlagerungen, häufige Kreislaufprobleme

- Selbstisolation, Heimlichkeit und lange Aufenthalte im Badezimmer, besonders nach Mahlzeiten.

Mit Blick auf Leistungssportlerinnen haben einzelne Forscher vor rund 30 Jahren den Begriff der „Anorexia athletica“ („Sportleranorexie“) geprägt. Sie beschrieben damit ein Verhalten, bei dem Sportlerinnen im zeitlichen Umfeld von Wettkämpfen oder Trainingslagern ihr ansonsten „normales“ Essverhalten plötzlich so stark kontrollierten, dass man durchaus von krankhaft übersteigertem Verhalten sprechen konnte. Der Begriff legt die Vermutung nahe, dass diese Sportlerinnen ihr Essverhalten nach Belieben steuern und kontrollieren könnten. Tatsächlich aber entwickelt sich bei vielen Betroffenen über kurz oder lang eine ausgeprägte, krankhafte Ess-Störung. Die meisten Experten warnen daher vor dem Begriff „Anorexia athletica“ und sehen darin die gefährliche Verharmlosung einer Vorstufe der lebensbedrohlichen Ess-Störung.

### Die Krankheit behandeln

Wer in jungen Jahren an einer Ess-Störung erkrankt – die Erkrankungsspitze liegt bei Anorexie zwischen 15 und 18 und bei Bulimie zwischen 18 und 25 Jahren – muss mit lebenslangen körperlichen und psychischen Spätfolgen rechnen. Zu nennen sind vor allem Schädigungen des Herz-/Kreislaufsystems, bei der Magersucht das deutlich erhöhte Risiko von Knochenbrüchen und Osteoporose infolge des unzureichenden Aufbaus von Knochensubstanz im jugendlichen Alter sowie Depressionen. Häufig werden Krankheiten beobachtet, die durch den Missbrauch von Medikamenten wie Appetitzügler, Abführmittel und Entwässerungspillen oder durch gesundheitsgefährdende „Diätpillen“ entstehen können.

Mit einem pragmatischen „Iss doch mal wieder was Vernünftiges!“ ist es bei Ess-Störungen nicht getan. Eine Magersucht oder Bulimie ist nämlich kein „pubertärer

Spleen“, der irgendwann von selbst wieder verschwindet. Tatsächlich gilt die Erkrankung unter Experten als eine der am schwierigsten zu behandelnden psychosomatischen Krankheiten überhaupt. Die Todesfallrate bei Magersucht liegt bei bis zu 15 Prozent – eine dramatisch hohe Zahl. Etwa die Hälfte der Patientinnen kann, so Professor Herpertz, geheilt werden. Aber viele Frauen bleiben, ähnlich den „trockenen Alkoholikern“, ihr ganzes Leben lang in mehr oder weniger stark ausgeprägter Form Gefangene ihres Essverhaltens.

Als eines der größten Hindernisse für eine erfolgreiche Behandlung erweist sich dabei oft die Weigerung der Betroffenen, sich einzugestehen, dass sie ein Problem haben und professionelle Hilfe benötigen. Besonders Leistungssportlerinnen würden einschneidende Konsequenzen nach einem solchen Eingeständnis fürchten: Ende der Sportkarriere, Ausschluss aus dem Kader, Verlust der Bindungen und Beziehungen, die der Sport mit sich bringt. Professor Herpertz erinnert sich an eine magersüchtige Sportlerin in seiner Beratungsambulanz. Sie war sich zwar bewusst, dass sie dringend Hilfe brauchte. Das hätte aber bedeutet, dass sie ihre Kraft nicht mehr auf ihre sportlichen Ziele hätte richten können, sondern um ihre Genesung hätte kämpfen müssen. Die Meisterschaften und Goldmedaillen, auf die sie jahrelang hingearbeitet hatte, wären damit unwiederbringlich verloren gewesen. „Sie hat sich für die Goldmedaillen entschieden“, sagt Herpertz. Der Therapeut könne in einer solchen Situation nur sagen: Kommen Sie wieder, wenn Sie dazu bereit sind. Denn jeder Therapieversuch sei zum Scheitern verurteilt, wenn es der Patientin an der Einsicht für die Notwendigkeit einer Behandlung mangle und wenn sie nicht freiwillig und aktiv an ihrer Therapie mitarbeite.

Für Dr. Gaby Bußmann und ihre Kolleginnen sind daher zwei Punkte besonders wichtig: die Prävention und die frühzeitige Beratung der Betroffenen. „Wenn Eltern, Trainer oder Betreuer einen Verdacht haben, dann sollten sie sich möglichst rasch an Fachleute wenden“, so Dr. Bußmann. Eindringlich rät sie: „Zwingen Sie die betroffene Tänzerin nicht zum Essen, machen Sie ihr keine Vorwürfe, werden Sie nicht zornig. Und vor allem: Versuchen Sie nicht, sich als Therapeut zu betätigen. Sie sind keiner.“

REGINE SOLIBAKKE

## Beratung und Hilfe

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterhält eine Telefonberatung, die Betroffene und Angehörige als erste Anlaufstelle nutzen können (Telefon: 02 21 - 89 29 31, Mo. bis Do., 10 bis 22 Uhr, Fr. bis So., 10 bis 18 Uhr, auch feiertags). Auf der Homepage der BZgA (s. o.) finden sich ausführliche Informationen, auch zu Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet.

In Nordrhein-Westfalen kann man sich an die Ambulanz der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Westfälischen Klinik Dortmund, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, wenden (Leitung: Prof. Dr. med. Stephan Herpertz, Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund, Telefon: 02 31 – 45 03-26 38, Fax: 45 03-26 29). Internet: [www.ruhr-uni-bochum.de/psychosomatik](http://www.ruhr-uni-bochum.de/psychosomatik). E-Mail: [info-psychosomatik@ruhr-uni-bochum.de](mailto:info-psychosomatik@ruhr-uni-bochum.de).

## Informationen zum Thema

„Ess-Störungen im Leistungssport. Ein Leitfaden für Athlet/innen, Trainer/innen, Eltern und Betreuer/innen“ von Marion Lebestedt, Gaby Bußmann und Petra Platen, Bonn, 1. Auflage 2004, zu beziehen über:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn, Tel. 0 18 88 640-0; E-Mail: [info@bisp.de](mailto:info@bisp.de); Internet: [www.bisp.de](http://www.bisp.de). Die Broschüre enthält ausführliche Hinweise auf weitere Informationsquellen, Internet-Angebote für Betroffene und Literaturhinweise.

Internetportal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): [www.bzga-essstoerungen.de](http://www.bzga-essstoerungen.de).

[www.magersucht-online.de](http://www.magersucht-online.de), besonders [www.magersucht-online.de/leistungssport.htm](http://www.magersucht-online.de/leistungssport.htm).

[www.bulimie-online.de](http://www.bulimie-online.de)

Anmerkung: Der Artikel verwendet mit Bezug auf die Betroffenen die weibliche Form, da mehr als 90 Prozent der Erkrankten Mädchen und junge Frauen sind. Aber auch Männer können an Ess-Störungen erkranken. Es handelt sich also keineswegs um eine „rein weibliche Krankheit“.

## „Riviera Dance Festival“ Torquay



Turnier in Urlaubs-  
atmosphäre  
Foto: Georg Fleischer

Informationen  
zum „Riviera  
Dance Festival“  
gibt es unter  
[www.holiday-  
anddance.co.uk](http://www.holiday-<br/>anddance.co.uk).

Wenn Tänzer von Turnieren in England sprechen, so meinen sie zumeist die „British Open Championships“ in Blackpool. Vielleicht kennt der eine oder andere noch die „International Championships“ in Brentwood und London oder die „UK Open Championships“ in Bourne-mouth. Alle drei sind hochkarätige Turniere, die der sportlich ambitionierte Tänzer auf seiner Agenda haben sollte.

Viele Paare scheuen allerdings Aufwand und Kosten für die Reise mit der Aussicht, beispielsweise in Blackpool schon nach ein oder zwei Runden auszuschneiden. Auch laden die touristischen Seiten dieser Stadt nicht unbedingt dazu ein, die zwangsläufig „frei gewordene“ Zeit mit einem Ausflug zu verbringen.

Dabei gibt es durchaus Alternativen. So zum Beispiel das „Riviera Dance Festival“, das alljährlich in der Woche nach Blackpool stattfindet. Wer schon einmal in der Küstenstadt Torquay in Devon im Südwesten Englands Ur-

laub gemacht hat, weiß um die landschaftliche Attraktivität der Gegend. Klimatisch begünstigt durch den Golfstrom, wachsen an der so genannten „Englischen Riviera“ bei ganzjährig milden Temperaturen sogar Palmen.

Das Festival ist besonders für Seniorentänzer attraktiv, sowohl in der Standard- als auch in der Lateinsektion. Neben zwei großen „Championship“-Turnieren findet eine Reihe von kleineren offenen Turnieren statt. Wer es darauf anlegt, kann im Laufe einer Woche bis zu vier Mal in einer Disziplin tanzen. Der Höhepunkt des Festivals sind die „Devon Open Championships“, die als einzige Turniere in der „Town Hall“ und nicht im Victoria Hotel stattfinden.

Flankiert wird die Festivalwoche jedes Jahr von „Lectures“ hochkarätiger Dozenten – in diesem Jahr mit Stephen Hillier (Standard) und Graham Oswick (Latein) zwei international bekannten Persönlichkeiten.

Graham Oswick, der als Wertungsrichter in Blackpool mit noch frischen Eindrücken nach Torquay kam, stellte seine „Lecture“ unter den Titel: „Was wir als Wertungsrichter nicht sehen wollen!“ Gerade bei größeren Turnieren, bei denen deutlich mehr als sechs Paare auf der Fläche stehen, bleiben einem Wertungsrichter oft nur wenige Sekunden für die Beurteilung einer tänzerischen Darbietung. Graham Oswick, der sich selbst als „wandernder“ Wertungsrichter bezeichnet, teilt sich die

Tanzfläche bei den stationären Tänzen Rumba, Cha-Cha-Cha und Jive in zwei oder drei Abschnitte auf. Hat er alle Paare in einem Abschnitt beurteilt, wandert er zum nächsten. Schlecht ergeht es dabei einem Paar, das im Cha-Cha-Cha, dem neuesten Trend folgend, mit zwei Dutzend „lock steps“ von einem zum anderen Ende der Fläche tanzt. Es wird von Oswick möglicherweise gar nicht gesehen.

Enttäuscht zeigte sich Oswick darüber, dass korrekte Fuß- und Beinarbeit sowie Basic-Elemente in den Programmen der Paare immer weniger Bedeutung finden. So scheinen viele Paare die Rumba als einen Tanz zu verstehen, in dem der Herr seine Dame mit möglichst wenigen Schritten von einer Pose in die nächste führt, kritisierte er. Laut Oswick sollte lateinamerikanisches Tanzen in erster Linie aus lesbaren Lateinelementen bestehen. Posen seien zwar die Sahne auf dem Kuchen – aber was sei schon Sahne ganz ohne Kuchen...?

Dass man auch mit „klassischem“ Lateintanzen Amateurweltmeister werden kann, haben die Dänen Peter Stokkebroe und Kristina Juel-Stokkebroe in ihrer langen Karriere bewiesen. Mit der ersten Show nach ihrem Wechsel ins Profiflager begeisterten sie die rund 500 Zuschauer und Aktiven und besicherten dem Festival im malerischen Devon zu seinem 25. Geburtstag einen grandiosen tänzerischen Höhepunkt.

GEORG FLEISCHER

### In Österreich

Am letzten Juli-Wochenende fanden im österreichischen Schladming die „Styrian Open“ statt. An beiden Turniertagen erreichten TNW-Paare von der Hauptgruppe bis zu den Senioren III erstklassige Platzierungen. IDSF-Ranglistenturnieren. Hier die Ergebnisse, die unmittelbar vor Redaktionsschluss gemeldet wurden:

#### IDSF Open Standard (45 Paare)

3. Valentin Lusin/Renata Busheeva, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

#### IDSF Open Latein (37 Paare)

2. Michal Stukan/Susanne Miscenko, TC Seidenstadt Krefeld

#### IDSF Open Senioren Latein (25 Paare)

3. Georg Bröker/Susanne Schantora, Art of Dance, Bochum
8. Achim Hohl/Kerstin Hahn, TGC Rot-Weiß Porz

#### IDSF Open Senioren II (86 Paare)

2. Claus und Britta Halfmeier, Die Residenz Münster
6. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, TSC Dortmund

#### Senioren III S (47 Paare)

5. Jürgen und Evelin Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf
12. (get.) Ulf und Ingeborg Sobischek, TSC Schwarz-Gelb Aachen



Dritter Platz für Valentin Lusin und Renata Busheeva; Foto: privat

## Ausschreibung Bailando 2008

Hiermit werden die Vereine des TNW gebeten, sich um die Ausrichtung der Latein- und Standardserie „D-Contest-Bailando“ für die Altersklassen Kinder/Junioren I und Junioren II/Jugend zu bewerben:

Termine Latein: zwischen 10. Februar und 1. Juni 2008

Termine Standard: zwischen 14. September und 30. November 2008

Angeboten werden sollen jeweils Kinder/Junioren I und Junioren II/Jugend D-Latein bzw. -Standard. Die Blockbildung ist für diese Serie aufgehoben.

Wertungsrichter werden wie bei allen Turnieren durch den ZWE eingesetzt. Die Abschlussturniere beider Serien werden von einem Mitglied des TNW-Jugendvorstandes geleitet.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 30. September 2007 an den TNW-Jugendvorstand.

René Dall

## Ausschreibung Kids- und Newcomer-Pokal 2008

Der TNW bittet seine Mitgliedsvereine, sich um die Ausrichtung des 7. Kids- und Newcomer-Pokals des TNW zu bewerben. Veranstaltungstermin ist Sonntag, der 8. Juni 2008.

Das Turnier wird als Zwei-Flächen-Turnier ausgeschrieben. Es ist mit rund 100 Teilnehmern und einer großen Zahl von Zuschauern zu rechnen. Für Erwachsene darf ein Eintrittspreis von maximal drei Euro erhoben werden.

Wertungsrichter werden vom Jugendvorstand eingesetzt und möglichst kostengünstig ausgewählt. Die Turnierleitung und ein Beisitzer kommen vom TNW-Jugendvorstand, zwei Protokollanten und ein Beisitzer werden vom Ausrichter gestellt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen bis zum 30. September 2007 an den TNW-Jugendvorstand.

René Dall

## Lizenzausbildung zum Gruppenhelfer

Die TNW-Jugend bietet in Kooperation mit dem Landessportbund (LSB) in den nächsten Monaten eine Lizenzausbildung an. Vom 24. bis 29. September (Herbstferien) und vom 31. Oktober bis 4. November können sich interessierte Jugendliche zu Gruppenhelfern ausbilden lassen.

Gruppenhelfer sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Jugendlichen außerhalb des Vereins und dem Verein. Sie tragen neben vielen anderen Dingen zur erfolgreichen Jugend- und Nachwuchsarbeit bei. Sie unterstützen die Trainer bzw. Übungsleiter im Unterricht, engagieren sich bei der Organisation von Jugendveranstaltungen und sind überhaupt motiviert, im Vereinsleben aktiv mitzuwirken.

Die Ausbildung erfolgt nach den Rahmenbedingungen des LSB und führt nach erfolgreicher Teilnahme zur Gruppenhelfer-Lizenz. Während dieser Zeit lernen die Jugendlichen unter anderem, wie sie im Unterricht Hilfestellung geben können und welche aktuellen Spiele es für welche Gelegenheiten gibt. Sie erfahren weiterhin etwas über Aufsichtspflicht und Sicherheit sowie über Helfen bei Verletzungen. Neben verschiedenen Sportarten, die sie kennen lernen, erhalten sie auch Informationen über die Vereins- und Verbandsstrukturen im Sport.

Die Ausbildung ist gedacht für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, die sich über das eigene Training hinaus weiterentwickeln wollen. Hierzu gehören die Turniersportler genauso wie die Breitensportler. Die Ausbildung ist für Fans von Jazz- und Modern Dance, Standard und Latein, Gardetanz, Rock 'n' Roll und allen anderen Richtungen des Tanzsportes interessant.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Interesse, etwas über sportliche und außersportliche Jugendarbeit zu erfahren, mit Gleichaltrigen Kontakt zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Weitere Informationen gibt es beim Jugendbreitensportwart René Dall und unter [www.tnwj.de](http://www.tnwj.de).

RENÉ DALL

*immer die Neuesten Modelle am Lager*

**E.V. - A.S.**  
Tanzschuh

Theaterstr. 83  
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32  
Int. [www.evastanzschuh.de](http://www.evastanzschuh.de)  
E-Mail: [evastanzschuh@freenet.de](mailto:evastanzschuh@freenet.de)

**Gymnastik-  
Ballettmoden**

*Werner Kern*  
**exclusiv im Raum Aachen + Köln**

# TNW-Meisterschaften 2008

Tag Klasse	Ausrichter / Turnierstätte Beginn	Tag Klasse	Ausrichter / Turnierstätte Beginn
9. Februar Senioren D Lat. Senioren C Lat. Senioren S Lat.	TSC Rheindahlen, Clubhaus 16:00	30. August Haupt B Lat. Haupt A Lat.	TTC Rot-Gold Köln Clubhaus Venloerstraße 16:00
10. Februar Kinder I/II D Lat. Kinder I/II C Lat. Junioren I D Lat. Junioren I C Lat. Junioren I B Lat. Junioren II D Lat. Junioren II C Lat. Junioren II B Lat.	TSC Dortmund Clubheim Volksgartenstraße 11:00	31. August Haupt D Lat. Haupt C Lat.	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Clubhaus Vetschauer Straße 14:00
16. Februar Jugend D Lat. Jugend C Lat. Jugend B Lat.	TSK Sankt Augustin Trainingshalle am Kreuzeck 15:00	6. September Haupt II D Lat. Haupt II C Lat. Haupt II B Lat. Haupt II A Lat. Haupt II S Lat.	TSG Quirinus Neuss Clubhaus Blücherstraße 14:00
23. Februar Jugend A Lat. Haupt S Lat.	TC Seidenstadt Krefeld 18:00	7. September Haupt II D Std. Haupt II C Std. Haupt II B Std. Haupt II A Std. Haupt II S Std.	Boston-Club Düsseldorf Clubhaus Vennhauser Allee 12:00
24. Februar Senioren I D Std. Senioren I C Std. Senioren I B Std. Senioren I A Std.	TSC Brühl Clubhaus Bonnstraße 12:00	13. September Senioren I S Std.	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Clubhaus Altenbergstraße 18:00
8. März Senioren II S Std.	VTG Grün-Gold Recklinghausen Tanzsportzentrum Karlstraße 18:00	14. September Kinder I/II D Std. Kinder I/II C Std. Junioren I D Std. Junioren I C Std. Junioren I B Std. Junioren II D Std. Junioren II C Std. Junioren II B Std.	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Clubhaus Vetschauer Straße 11:00
9. März Senioren II D Std. Senioren II C Std. Senioren II B Std. Senioren II A Std.	TSC Mondial Köln 12:00	14. September Jugend D Std. Jugend C Std. Jugend B Std.	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen Clubhaus Vetschauer Straße 15:00
5. April Senioren IV A Std. Senioren IV S Std.	VTG Grün-Gold Recklinghausen Tanzsportzentrum Karlstraße 16:00	20. September Senioren III S Std.	TSC Blau-Weiß Paderborn 18:00
6. April Junioren II B Kombi Jugend A Kombi	Boston-Club Düsseldorf Clubhaus Vennhauser Allee 12:00	21. September Senioren III D Std. Senioren III C Std. Senioren III B Std. Senioren III A Std.	TSC Dortmund Clubheim Volksgartenstraße 12:00
12. April Haupt S Kombi	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Clubhaus Altenbergstraße 18:00	27. September Jugend A Std. Haupt S Std.	TC Royal Oberhausen Städtischer Saalbau Bottrop 18:00
19. April Haupt B Std. Haupt A Std.	TTC Schwarz-Gold Moers Adolphinum 16:00		
20. April Haupt D Std. Haupt C Std.	TSA der Ring Rheine Stadthalle Rheine 14:00		

Bitte beachten Sie wegen der endgültigen Veranstaltungstermine und -uhrzeiten den Wettkampfkalender im "Tanzspiegel" und die Informationen auf den Internetseiten der ausrichtenden Vereine.

Der Sportwart informiert:

## Landesmeisterschaften 2008

Aufgrund der rückläufigen Starterzahlen in den letzten Jahren und in Anlehnung an den DTV- Wettkampfrahmenplan hat der Sportausschuss des TNW die Landesmeisterschaften für das Jahr 2008 neu strukturiert. Gab es bisher 28 Tage mit Meisterschaftsturnieren, werden es im kommenden Jahr nur noch 21 sein. Durch diese Bündelung sollen die einzelnen Veranstaltungen aufgewertet und attraktiver gemacht werden – nicht nur für die Zuschauer, die mehr Tanzsport geboten bekommen, sondern auch für die Tänzer, die sich vor einem größeren Publikum präsentieren können. Die ausrichtenden Vereine dürfen damit rechnen, dass für sie Aufwand und Ertrag in einem positiveren Verhältnis stehen als das bisher vielfach der Fall war.

Ivo Münster

## LM 2007 Kin/Jun/Jug Standard: Turnierbeginn um 11:00 Uhr

Die Landesmeisterschaft der Kinder, Junioren und Jugend Standard am 16. September im Tanzsportzentrum des TSC Brühl beginnt bereits um 11:00 Uhr und nicht, wie im Wettkampfkalender im Tanzspiegel August 2007 angegeben, erst um 14:00 Uhr. Weitere Details zum Ablauf hält die Brühler Homepage bereit ([www.tnwj.de](http://www.tnwj.de) oder [www.tsc-bruehl.de](http://www.tsc-bruehl.de)).

## Neue SpAss Formationen

Zum zweiten Mal nach 2004 fand im Juni und Juli an fünf Tagen in den Clubräumen des TSC Dortmund ein Lizenzwerbslehrgang für Sportassistenten Formationen (Standard und Latein) statt, wiederum mit Markus Sonyi als hervorragendem Ausbilder. 36 neue Sportassistenten gab es vor drei Jahren; in diesem Jahr waren es sogar 54, davon knapp die Hälfte aus dem TNW.

Der herzliche Glückwunsch des Landesverbandes geht an die 25 neuen Lizenzträger aus Nordrhein-Westfalen:

Amber Altenhofen (TTH Dorsten), André Blomesath (TSA des TV Bocholt), Stephan Burmühl (TC 94 im TuS Preußen Vluyn), Patrick Defayay und Elke Dörmann (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), Horst Fischer (TSC Borken Rot-Weiß), Ilona Gehlhaar (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Marcel Grunwitz (TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven), Christina

Hüttl (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), Karl-Heinz Klöss (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Michael Kohnen (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum), Marion Kreck (TSZ Velbert), Heike Müller (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Katharina Opladen (TSZ Bocholt), Marco Rockel (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum), Christian Rother (TC 94 im TuS Preußen Vluyn), Yvonne Schuster (TSK Sankt Augustin), Andrea Teich (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum), Mario Tenhumberg (TSZ Bocholt), André Weber (TSK Tönisvorst), Kai Wehmeier (TSZ Velbert) und Rolf Weinmann (TSC Rheindahlen).

Die Lizenz „Sportassistent Formationen (Standard und Latein)“ ist die Voraussetzung für die Ausbildung zum „Trainer Leistungssport (Formationen Standard und Latein)“, die für 2008 geplant ist und ebenfalls im TNW stattfinden soll.

DIETER TAUDIEN (LEHRWART TNW)

## Lehrgänge im TNW Oktober 2007

Datum	Zeit	Weitere Angaben
23.09.07	10:00 -16:30	<b>Lizenzerhaltslehrgang für TL/BS(LG. 25/07)</b> Thema: TSO mit neuer Kleiderordnung, Rhetorik. 50829 Köln, Venloer Str. 1031, TTC Rot-Gold Köln Referenten: Daniel Reichling, René Dall Kosten: 23,- Euro pro Person
07.10.07	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang Standard für Breitensportpaare und D-/C-/B-Paare (LG. 39/07)</b> 42115 Wuppertal, Nützenberger Str. 297, Grün-Gold Casino W. Referent: Sven Traut Kosten: 20,- Euro pro Person
07.10.07	10:00 -15:00	<b>Sportförderlehrgang "Discofox" für Lehrkräfte, WR, D TSA-Abnehmer, interessierte Paare (LG. 47/07)</b> Thema: Leichte und mittelschwere Folgen 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Referenten: Dirk und Anke Mettler Kosten: 20,- Euro pro Person
14.10.07	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang Standard f. Turnierpaare (LG. 34/07)</b> 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston-Club D. Referent: Michael Schneider Kosten: 20,- Euro pro Person

## Tag des Tanzens 2007

Am 4. November 2007 findet bundesweit zum vierten Mal der Tag des Tanzens statt, die Gelegenheit für den Tanzsport, sich mit seinem Angebot im Breiten- und Leistungssport der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der TNW lädt seine Vereine herzlich ein, ihre Aktivitäten unter [www.tnw.de/events](http://www.tnw.de/events) zu veröffentlichen.

## TNW-Festschrift „Wir im TNW“

Die Festschrift, die der TNW anlässlich seines 50. Jubiläums herausgebracht hat, kann per Brief, Fax oder E-Mail bei der TNW-Geschäftsstelle bestellt werden (Selbstkostenpreis 5 Euro plus 2,20 Euro Versand). Bitte überweisen Sie auf das Konto 220 001 861, BLZ 350 500 00, Sparkasse Duisburg und fügen Sie Ihrer Bestellung den Beleg bei.



## Großzügige Geschenke

Viele großzügige Geschenke erhielt der TNW anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums – so viele, dass die Redaktion der TMU ein wenig den Überblick verlor. In unserem Bericht in der August-Ausgabe fehlte nämlich der Hinweis auf das Geburtstagsgeschenk zur Förderung der Jugendarbeit, das TNW-Präsident Josef Vonthron aus der Hand von Ernst Fuge, dem Schatzmeister des Hamburger Tanzsportverbandes, erhielt. Auch die Landesverbände Berlin, Bremen und Thüringen, zahlreiche Vereine und einige Privatpersonen gratulierten mit einer Gabe für die Nachwuchsförderung oder Sachspenden. Der Verband und die TNW-Jugend bedanken sich sehr herzlich und die Gebietsredakteurin entschuldigt sich für das Versehen!



Regine Solibakke

## Lehrgänge im TNW

Fortsetzung

Datum	Zeit	Weitere Angaben
14.10.07	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang Latein für Breitensportpaare und D-/C-/B-Paare (LG. 36/07)</b> 46325 Borken, Aula d. Gym., Josefstr. 6, TSC Borken Rot-Weiß Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 20,- Euro pro Person
21.10.07	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang f. Lehrkräfte Latein/Interessierte (LG. 37/07)</b> Thema: Folgen Lateintänze f. D-/C-Klassen u. BSW 44388 Dortmund, Volksgartenstr. 11, TSC Dortmund Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 20,- Euro pro Person
21.10.07	10:00 - 16:30	<b>Lizenzerhaltslehrgang für TL/BS (LG. 26/07)</b> Thema: TSO mit neuer Kleiderordnung, Turnierabwicklung mit PC 48165 Münster-Hiltrup, Hansestraße 74, TSZ Die Residenz M. Referent: Dieter Taudien Kosten: 23,- Euro pro Person
17.11.07	09:30-19:30	<b>Kombinationslehrgang Breitensport für SpAss, FÜL C, TR C, D TSA-Abnehmer und Interessierte</b> 45661 Recklinghausen-Hochlarmark, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold R. Referenten u.a.: D. Budde, O. Kästle, P. Matschullat-Horn, D. und A. Mettler, V. Oezer, J. Pladek-Stille, W. Silvester; Show Discofox: F. und K. Becker
18.11.07	09:30-16:30	
23.11.07*)	18:00-21:15*)	<b>Superkombi JMD f. WR JMD, SpAss/TR JMD, Aktive</b>
*) nur TR	*) nur TR	<b>JMD (LG. 04/07)</b>
24.11.07	09:30-20:15	40235 Düsseldorf, Altenbergstr. 101, TD-TSC D. Rot-Weiß
25.11.07	09:00-16:00	Referenten u.a.: F. Betz, D. Domm, C. Laser-Hartel, L. Orlando, C. Salberg, M. Seck

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de  
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: [www.tnw.de/lehrgaenge](http://www.tnw.de/lehrgaenge)

## Impressum *mit uns*

### Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: [www.tnw.de](http://www.tnw.de), E-Mail: [geschaeftsstelle@tnw.de](mailto:geschaeftsstelle@tnw.de)

### Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hüchelhofen, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: [daniel.reichling@tnw.de](mailto:daniel.reichling@tnw.de)

### Gebietsredakteurin West:

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: [regine.solibakke@tnw.de](mailto:regine.solibakke@tnw.de)

### Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Schaefer, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Telefon (02233) 71 50 47, Mobil (0176) 24 67 48 89, E-Mail: [simone.schaefer@tnw.de](mailto:simone.schaefer@tnw.de)

### Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: [beatrice.bowe@tnw.de](mailto:beatrice.bowe@tnw.de)

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: [volker.hey@tnw.de](mailto:volker.hey@tnw.de)

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: [renate.spantig@tnw.de](mailto:renate.spantig@tnw.de)

### TNW Online:

N.N.

### Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 928 91 20, Fax (02232) 236 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, E-Mail: [dominik.schaefer@tnw.de](mailto:dominik.schaefer@tnw.de)

### Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 797 72 78, E-Mail: [jacqueline.jania@tnw.de](mailto:jacqueline.jania@tnw.de)

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: [mareike.kischkel@tnw.de](mailto:mareike.kischkel@tnw.de)

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: [alexandra.lueg@tnw.de](mailto:alexandra.lueg@tnw.de)

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: [wolfgang.roemer@tnw.de](mailto:wolfgang.roemer@tnw.de)

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (01577) 289 03 22, E-Mail: [ruth.schulz@tnw.de](mailto:ruth.schulz@tnw.de)

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: [michael.steinborn@tnw.de](mailto:michael.steinborn@tnw.de)

Levinia von Werne, Benrather Str. 52, 40721 Hilden, Mobil (0177) 743 68 17, E-Mail: [levinia.vonwerne@tnw.de](mailto:levinia.vonwerne@tnw.de)

### Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: [georg.fleischer@tnw.de](mailto:georg.fleischer@tnw.de)

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: [werner.noack@tnw.de](mailto:werner.noack@tnw.de)

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: [thomas.prillwitz@tnw.de](mailto:thomas.prillwitz@tnw.de)

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: [thomas.schulz@tnw.de](mailto:thomas.schulz@tnw.de)

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: [stefan.weber@tnw.de](mailto:stefan.weber@tnw.de)

**Herstellung:** siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU  
Regine Solibakke  
Klausstr. 11  
45133 Essen  
Tel.: (0201) 55 7 94 15  
E-Mail: [tmu@tnw.de](mailto:tmu@tnw.de)  
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.